

# MITTHEILUNGEN

des

## Botanischen Vereins

für den

### Kreis Freiburg und das Land Baden.

N<sup>o</sup> 30.

Erscheinen in zwanglosen Heften, welche allen Mitgliedern unentgeltlich durch die Post zugeschickt werden.

1886.

#### Der Blaue n.

Von Vulpinus.

Vielleicht mag schon einer oder der andere Leser dieser Zeitschrift, dem die hiesige Gegend nicht ganz unbekannt ist, gewünscht haben, ich möchte auch meinem nächsten Nachbarn unter den Bergen, dem Blaue n, einmal das Wort reden und seine Besitzthümer an die Oeffentlichkeit bringen. Aber weil dieses bis jetzt nicht geschehen, so lässt sich vermuthen, dass da nicht viel von Wichtigkeit wird in die Oeffentlichkeit zu bringen sein, und dem ist auch so, wie wir aus nachstehenden Zeilen ersehen werden.

Der Blaue n ist der südwestlichste Eckstein des Schwarzwaldes, besteht aus Granit und hat eine absolute Höhe von 3586 p. F. ü. M. Schöne Waldungen bekleiden von Fuss bis zum Gipfel seine Seiten, gegen Süden und Westen sind es vorzugsweise Buchen, gegen Norden und Osten Tannen. Um jedoch seine Aussicht nicht zu beeinträchtigen ist sein Scheitel von Bäumen entblösst und jene ist es, die längst seinen Ruf begründete und wesshalb er so häufig besucht wird. Für die Badegäste zu Badenweiler, das unmittelbar an seinem Fusse liegt und von wo sein Gipfel in 1½ Stunden bequem erreicht werden kann, bildet er aus diesem Grunde auch einen ihrer bevorzugtesten Ausflüge und er verdient auch diese Vergünstigung, denn vermöge seiner vorgeschobenen Lage beherrscht sein Gipfel die ganze herrliche Rheinebene vom Schwarzwald zu den Vogesen und von Basel bis gegen Strassburg hinab mit ihren zahllosen Städten, Dörfern und alten Burgen: man übersieht ganz Freiburg, Basel und Mülhausen mit seinen rauchenden Kaminen. In der Mitte wird dies schöne Land durchzogen von dem in Silberglanz strahlenden Vater Rhein. Und wendet das Auge sich ab von diesen nähern Punkten nach Süden den helvetischen Gauen zu, so stellt sich ihm

die Alpenkette entgegen vom Montblanc bis zum Sentis im Appenzeller Land. Da, auf dem Sentis, findet die Alpenaussicht des Blauen ihren Abschluss, während auf dem Belchen das Aug' die Alpenkette noch weit über den Sentis hinaus nach Osten verfolgen kann, indem es über die ganze Rhätikonkette schweift und im fernen Südosten die hohen Zinnen der Montafuner Alpen im Morgenroth noch erglühen sieht.

Weil mir der Blauen der nächste unserer Berge von einiger Bedeutung ist, indem ich von Müllheim in der Regel in 2½ Stunden hinaufgehe, so habe ich mich schon 100 und aber 100mal auf seiner Höhe gelagert und ergötzt an Gottes herrlicher Schöpfung. Dem Botaniker jedoch bietet er nicht gerade viel Wichtiges. Neben dem Mangel an hinreichender Höhe fehlen ihm für Alpenpflanzen geeignete Lokalitäten. Gerade der gewöhnliche Weg von Badenweiler hinauf bringt einem Alles zur Anschauung, was seinen Charakter kennzeichnet. Gleich ausserhalb Badenweiler und überhaupt überall wo Granit zu Tag tritt, ist dieser von *Silene rupestris* begleitet. An Wässerchen halten sich die beiden *Chrysosplenien* auf; der Wald steht voll von *Teucrium Scorodonia*, *Senecio Fuchsii*, *Prenanthes purpurea*, *Asplenium septentrionale*, *Festuca silvatica* und *Petasites albus*; auf der Hälfte des Weges kommt *Cacalia albifrons*, *Digitalis ambigua*, *lutea* und *purpurea*, letztere insbesondere ist nirgends so häufig wie auf dem Blauen und den mit ihm zusammenhängenden Höhen, vornehmlich stellt sie sich gerne an die Wege, wo nur ein Waldweg ist oder eröffnet wird, gleich stellt sich dort der rothe Fingerhut ein und macht Spalier. In schattigen Felspartien steht *Ribes alpinum*; unter Tannen trifft man hie und da auf *Pyrola minor*, bei Fischersbrunn *Epilobium obscurum*. Noch ¼ Stunde vom Gipfel treten *Convallaria verticillata* und *Aspidium Oreopteris* auf, zunächst um dem Gipfel hält sich an zwei Stellen *Sonchus alpinus*; auf dem Gipfel selbst: *Arnica montana*, *Hypericum pulchrum* und am Fuss der dort zerstreuten Felsblöcke eine eigene kleine Form von *Veronica serpyllifolia* in dichtgedrängten Rasen. Das Interessanteste aber, das der Blauen von Pflanzen für mich hat, das ist *Hieracium tridentatum* Fries. = *H. laevigatum* Koch syn. ed. I. non W. = *H. rigidum* Koch ed. II. non Hartmann. Es steht, sowie auch noch *Hieracium gothicum* E. Fries in 3460' auf der Nordseite des Berges am Weg nicht weit mehr vom Gipfel.

Kreutzlingen bei Konstanz, im December 1885.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1882-1888

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Vulpus Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Der Blauen. \(1886\) 263-264](#)